

## Wille, Bruno: In öder Nacht am Meeresstrand (1894)

- 1 In öder Nacht am Meeresstrand
- 2 Ein Fels gen Himmel dunkelt.
- 3 Er starrt ins lockende Wunderland,
- 4 Wo ein Stern, sein Engel, ihm funkelt.
  
- 5 Da kommt der Sturm dahergebraust,
- 6 Begrüßt von murmelnder Welle,
- 7 Und packt den Felsen mit rüttelnder Faust:
- 8 »wach auf, verträumter Geselle!
  
- 9 Hast lange genug emporgeschaut
- 10 Mit ungetröstetem Harme.
- 11 Nun reiße vom Himmel die spröde Braut
- 12 In deine trotzigen Arme!
  
- 13 Schau her, wie man mit Bräuten tut,
- 14 Das tolle Sehnen zu stillen!
- 15 Hoiho, mein Lieb, du salzige Flut!
- 16 Ich pfeife, sei mir zu Willen!«
  
- 17 Und er stürzt der See an die wogende Brust
- 18 Und hält sie tanzend umfassen;
- 19 Sie windet die Glieder in jauchzender Lust
- 20 Wie rasende Riesenschlangen.
  
- 21 Die Wirbelnde schlägt ihr nasses Gewand
- 22 An den Felsen mit frechem Spotte,
- 23 Und ach, der Stern, sein Engel, entschwand
- 24 Vor der wüsten Wolkenrotte.
  
- 25 Nun spüre, mein Fels, vom Taumel umtost,
- 26 Wie ein frommes Lied dich durchschauert:
- 27 »halt aus! Es keimt ein heimlicher Trost,

- 28 Wo Treue in Trennung trauert.
- 29 Der heiligen Keuschheit bleibe geweiht
- 30 Die Liebe zur himmlischen Ferne!
- 31 Dann tragen dich Schwingen der Ewigkeit
- 32 Zum angebeteten Sterne.«

(Textopus: In öder Nacht am Meeresstrand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25256>)